

Was ist die Aufrechterhaltung Ihrer Gesundheit wert?

Während es selbstverständlich ist, Geld für die regelmäßige Wartung seines Autos auszugeben oder es in präventive Arbeiten im eigenen Haus, z.B. eine Wärmedämmung zu investieren, ist es für viele noch lange nicht selbstverständlich, die Gesundheit als Gut anzusehen, das einen regelmäßigen Aufwand für seine Erhaltung verlangt. Wenn Beschwerden auftauchen, werden die erforderlichen „Reparaturen“ von der Krankenkasse übernommen. Durch die regelmäßige Zahlung des Versichertenbeitrags entfällt die weitere Verantwortung für die Finanzierung der Reparaturen. Wer privat versichert ist, profitiert von den vereinbarten Extras, wer Kassenpatient ist, bekommt nicht immer die Behandlung, die zielführend wäre, um eine Beschwerde endgültig loszuwerden. Zwar geben auch die gesetzlichen Kassen inzwischen mehr für echte Prävention, z.B. Kurse für gesunde Ernährung aus, doch sind naturheilkundliche Maßnahmen und deren therapeutische Experten wie Heilpraktiker dabei ausgeschlossen. Wenn Ärzte naturheilkundliche Mittel verordnen, übernehmen bestimmte Kassen bestimmte Medikamente. Wenn dasselbe Mittel von einem Heilpraktiker – dem eigentlichen Fachmann für den Umgang mit diesen Mitteln – verordnet wird, müssen Sie die Ausgabe selbst übernehmen.

Eine Übersicht über die Leistungen der „Gesetzlichen“ finden Sie hier:

<http://www.krankenkassen.de/gesetzliche-krankenkassen/leistungen-gesetzliche-krankenkassen/praevention-vorsorge-krankenkassen/>

Nach wie vor wird in Kauf genommen, dass für die Gesundheit nachweislich schädliche Stoffe (wie z.B. Amalgam bei Zahnbehandlungen) eingesetzt werden dürfen. Teure Medikamente, z.B. zur Regulation des Blutdrucks, die über Jahre hinweg eingenommen werden und Nebenwirkungen haben, die weitere Beschwerden verursachen, gehören zur bezahlten Standardbehandlung. Auch dies sind Gründe dafür, warum das heutige Gesundheitssystem Probleme hat.

Eine naturheilkundliche Behandlung zielt stets darauf ab, die Ursachen einer Beschwerde mit Hilfe der Patienten eigenen Selbstheilungskräfte loszuwerden. Dies ist wesentlich kostengünstiger, als über Jahre hinweg die Symptome medikamentös „im Griff zu haben“ und sich dabei weitere Beschwerden einzuhandeln.

Ein neu erschienenes Buch des Allgemeinmediziners Dr. med. Gunter Frank schildert genau diesen Sachverhalt. Hier finden Sie ein Interview mit dem Autor

<http://g-ecx.images-amazon.com/images/G/03/books/PDF/leseproben/9783813504736.pdf>

In ähnlicher Weise, nur etwas wissenschaftlicher, äußert sich Prof. Harald Walach in seinem Buch „Weg mit den Pillen“. Mehr dazu hier
http://www.best-in-balance.de/mediapool/45/453703/data/0911_Gesundheit_managen_web.pdf

Gesundheitscoaching, wie ich es anbiete, verlangt Lust darauf, sich persönlich weiter zu entwickeln, Es fordert Offenheit, über die Mainstream-Gesundheits-Berichterstattung der Medien hinaus zu schauen. Meine Klienten haben durch im Coaching erworbenes Wissen Vertrauen in ihre Selbstheilungskräfte und übernehmen deshalb gerne Eigenverantwortung für ihr Wohlbefinden, ein grundlegender Baustein ganzheitlicher Medizin. Sie honorieren meine Leistung aus eigener Tasche, weil sie körperlich spüren, dass sie davon profitieren. Und die meisten sehe ich nur einmalig während des 12 Wochen dauernden Coaching-Prozesses und danach nur noch ab und zu, weil sie bis dahin gelernt haben, sich (meistens) selbst zu helfen. Mein Verhalten als Coach und mein Stundenhonorar richten sich - obwohl ich dort nicht Mitglied bin - nach dem „Ehrenkodex des B.D.V.T. e.V.“ (Berufsverband für Trainer, Berater und Coaches). Mehr dazu hier <http://www.bdvt.de/beruf-infos/praxis/berufsbilder/honorare>

Coaching von Führungskräften als einer der Bausteine des Betrieblichen Gesundheits-Management rechnet sich. Jeder ausgegebene Euro spart circa sechs Euro an Ausgaben für krankheitsbedingte Ausfälle oder Frühberentung ein.